

BDP · Am Köllnischen Park 2 · 10179 Berlin

Ministerin Dr. Eva-Maria Stange
Sächsisches Staatsministerium für
Wissenschaften und Kunst
Postfach 10 09 20
01079 Dresden

Anschrift Berufsverband
Deutscher
Psychologinnen
und Psychologen
Am Köllnischen Park 2
10179 Berlin

Telefon + 49 30 - 209 166 - 600

Telefax + 49 30 - 209 166 - 680

E-Mail info@bdp-verband.de

Masterplatzquote in Chemnitz

09. November 2016

Sehr geehrte Frau Ministerin Dr. Eva-Maria Stange,

aufgrund der Entwicklung der Studienplätze im Bereich der Masterprogramme in Psychologie an der Technischen Universität Chemnitz wenden wir uns heute als Berufsverband in großer Sorge an Sie. Stellenanzeigen für Bachelors der Psychologie sind eine Rarität. Im Arbeitsfeld Psychologie richtet sich die Nachfrage des Arbeitsmarktes an Diplom- und Masterabsolventen, häufig noch verbunden mit zusätzlich geforderten Spezialisierungen. Der Masterabschluss stellt sowohl auf dem deutschen Arbeitsmarkt als auch europäisch und international den Regelabschluss für Psychologinnen und Psychologen dar. Bachelorabsolventen der Psychologie sind, um ihren Berufswunsch zu erfüllen, darauf angewiesen, einen Masterstudienplatz in Deutschland oder im Ausland zu finden.

An der Technischen Universität Chemnitz wurden aktuell die Plätze im Masterstudiengang Psychologie auf 60 reduziert, obwohl sowohl der aktuelle Jahrgang als auch die vorangegangenen Jahrgänge beim Bachelor 90 Plätze umfassten. Für mehrere Absolventenkohorten mit Bachelorabschluss entsteht somit mehrjährig eine Quote von 66,6%.

Die in anderen Ländern zwar weitgehend abgebauten aber in früheren Jahren noch vorhandenen Quotierungen erzeugen derzeit noch einen Rückstau von Bewerbern und führen dadurch bereits zu einem kontinuierlich bestehenden Mangel an Masterplätzen. Dies wird sich in Chemnitz zukünftig zuspitzen – mit entsprechenden negativen Folgen für die Bachelorabsolventen und die aktuell schon überlastete Studienplatzvergabe an den Universitäten.

BDP, gegründet 1946

Präsident Prof. Dr. Michael Krämer

Vizepräsidentin Dipl.-Psych. Annette Schlipphak

Vizepräsident Dipl.-Psych. Michael Ziegelmayer

Hauptgeschäftsführerin Dipl.-Psych. Gita Tripathi

Registergericht Amtsgericht Charlottenburg

Nicht zuletzt fehlen in Folge der Verknappung von Masterplätzen Fachkräfte für den Arbeitsmarkt, der die Absolventen auf Master- und Diplomniveau in den vergangenen 20 Jahren alle aufgenommen hat und – angesichts der wachsenden Herausforderungen im Bildungs- und Gesundheitswesen und den gestiegenen Renteneintritten bei Psychologen – weitere benötigt. Mit dieser Verknappung geht eine Gefährdung der Nachwuchsbildung in der Wissenschaft und für die Versorgung mit Psychotherapie einher.

Zusätzlich entsteht in mehrfacher Hinsicht ein Gerechtigkeitsproblem. Für den Zugang zum Bachelorstudium Psychologie besteht ein NC zwischen 1,0 und 1,9. Hochschulen vertreten unterschiedlich hohe Ansprüche in der Lehre aber auch in der Notengebung. Durch die Quotierung werden Absolventen von weniger anspruchsvollen Programmen und dadurch besserem Notendurchschnitt bevorteilt, während es Studierende, die ihr Studium durch Nebentätigkeiten selbst finanzieren, sehr schwer haben, zu den Besten der Besten zu gehören, die einen Masterplatz erhalten.

Bewerber aus den bevorzugten Studienländern Österreich, den Niederlanden und Großbritannien und aus dem internationalen Bereich treten hinzu und verschärfen die auf deutsche Absolventen berechnete Quotierung zusätzlich. Etliche Absolventen, z.B. diejenigen, die zusätzlich zu ihrem Studium berufstätig oder alleinerziehend sind, können ein Studium an einem andern Ort oder in einem andern Land häufig nicht realisieren und zählen zu den Verlierern der Quotierung. Es ist sowohl versorgungs- und bildungspolitisch als auch volkswirtschaftlich unvernünftig, nahezu der Hälfte der Absolventen mit einer zweiten Selektion den Zugang zum fortführenden und für die erfolgreiche Berufseinmündung notwendigen Masterstudium durch eine Ressourcenverknappung zu verweigern. Unter einer solchen Entwicklung leiden insbesondere Studierende aus sozial schwächeren Schichten, die die hohen Studiengebühren an privaten Universitäten nicht finanzieren können.

Vor dem Hintergrund dringend benötigter Gesundheitsberufe und im Lichte einer anzustrebenden internationalen Orientierung deutscher Hochschulen empfehlen wir als Berufsverband im Fach Psychologie mindestens eine Quote von 100 % im Verhältnis Master- zu Bachelorplätzen. Unter Berücksichtigung der vielen Bewerber aus europäischen Ländern wären allerdings 110 % eine angemessenere Quote.

Wir möchten Sie eindringlich bitten, auf die nicht nachvollziehbare Entscheidung des Rektorats Technischen Universität Chemnitz zur Kürzung der Masterstudienplätze im Fach Psychologie Einfluss zu nehmen, damit die oben angesprochene Quotierung zurück genommen wird.

BDP, gegründet 1946

Präsident Prof. Dr. Michael Krämer
Vizepräsidentin Dipl.-Psych. Annette Schlipphak
Vizepräsident Dipl.-Psych. Michael Ziegelmayer
Hauptgeschäftsführerin Dipl.-Psych. Gita Tripathi
Registriergericht Amtsgericht Charlottenburg

Für eine detailliertere Erläuterung und die Beantwortung von Nachfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Michael Krämer

Präsident des
Berufsverbands Deutscher Psychologinnen und Psychologen

BDP, gegründet 1946

Präsident Prof. Dr. Michael Krämer
Vizepräsidentin Dipl.-Psych. Annette Schlipphak
Vizepräsident Dipl.-Psych. Michael Ziegelmayr
Hauptgeschäftsführerin Dipl.-Psych. Gita Tripathi
Registergericht Amtsgericht Charlottenburg